

Himmlisches Fest für die Bienen

Bienen spielen für die Biodiversität eine wichtige Rolle, leisten unermüdliche Bestäubungsarbeit für zahlreiche Pflanzen, stellen einen wichtigen Umweltindikator dar und sind zunehmend bedroht. Umweltdachverband und Kuratorium Wald rücken die faszinierenden Insekten am 3. Oktober 2010 am Himmel in Wien Döbling in den Mittelpunkt.

Etwa 80 bis 90 % aller Pflanzen brauchen Bienen zur Bestäubung. Andere Insekten können das für die Natur schlichtweg nicht so perfekt erledigen wie die emsigen Arbeiterinnen, die damit auch einen hohen Beitrag zur Stärkung der biologischen Vielfalt und zur Wertschöpfung in der landwirtschaftlichen Produktion leisten. Würde Raps zum Beispiel nicht durch Nektar sammelnde Bienen befruchtet, würde sich kein Samen bilden – der Ertrag eines Feldes würde bis zu 80 % verringert. Der Wert der Bestäubung ist somit auch finanziell sehr hoch: europaweit ist er mit 65 Mrd. € anzusetzen – für Österreich schlägt er mit rund 525 Mio. € zu Buche.

BIENEN STÄRKEN BIODIVERSITÄT

Wichtig ist diese Bestäubungsarbeit vor allem auch bei den früh im Jahr blühenden



Nützlingshotel

© UDV

Obstbäumen, weil Bienen zu den ersten Insekten zählen, die nach dem Winter ausschwärmen. Ohne die fleißigen Hautflügler würde es später im Jahr keine Kirschen, Marillen oder Äpfel geben. Aber nicht nur Kulturpflanzen profitieren, auch die meisten Wildpflanzen würden ohne die unermüdlichen Sammlerinnen aussterben. Fazit: Ohne die Bienen würde sich die Ertragslage vieler landwirtschaftlicher Betriebe verschlechtern. Außerdem würden Fauna und Flora drastisch verarmen und das ökologische Gleichgewicht in der Natur empfindlich gestört werden.

WILDBIENE UND HUMMEL SIND BESONDERS GEFÄHRDET

Vielen von uns ist heute nur mehr die domestizierte Honigbiene der ImkerInnen ein Begriff. Die weitaus meisten Bienenarten sind allerdings wildlebend – Sand-, Mauer-, Woll- oder Pelzbienen und nicht zuletzt die Hummeln zählen zu ihnen. Wildbienen sind vielgestaltige Insekten mit den unterschiedlichsten Zeichnungen und Färbungen, haben eine fast unüberschaubare Vielfalt an Lebensweisen und sind in vielerlei Hinsicht gefährdet – heute mehr denn je. Der anhaltend starke Rückgang vieler Bienenarten in den vergangenen Jahrzehnten, der sich auch in den Roten Listen widerspiegelt, erfordert deshalb wirksame Maßnahmen zu ihrem Schutz.

TÖDLICHE UMWELTGIFTE

Besonders gefährdet sind die Insekten beispielsweise auch durch die Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft. So sind etwa Maisbeizmittel, die auf das Neonicotinoid Clothianidin setzen und gegen den Maiswurzelbohrer in Einsatz kommen, für Bienen tödlich. In Österreich sind diese giftigen Substanzen jedoch nach wie vor erlaubt. Ein Verbot dieser Umweltgifte sowie verantwortungsvollere Zulassungsrichtlinien, die Langzeiteffekte von Pestiziden auf Mensch und Umwelt berücksichtigen, wären daher dringend erforderlich.

FEST DER BIENEN

Beim Fest der Bienen – das der Umweltdachverband (UDV) in Kooperation mit dem Kuratorium Wald bereits zum vierten Mal in Folge veranstaltet – werden unter anderem Informationsstände für Wild- und Honigbienen und ein abwechslungsreiches Programm für Klein und Groß geboten. Außerdem gibt es vor Ort die Möglichkeit, sich mit Honig und Bienenprodukten frisch von den ImkerInnen für den kommenden Winter einzudecken.

Das Fest der Bienen findet im Lebensbaumkreis am Himmel in der Himmelstraße/Ecke Höhenstraße, 1190 Wien am 3. Oktober 2010 von 10 bis 18 Uhr statt.

Webtipp: www.himmel.at

Dr. Sylvia Steinbauer, Umweltdachverband,
Alser Straße 21, 1080 Wien,
sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at



Fleißige Biene

© Wimmer